

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sommersemester 2023
Studiengang:	Journalistik (in Paris: information-communication)	Zeitraum (von bis):	23.01.-13.06.23
Land:	Frankreich	Stadt:	Paris
Universität:	Paris 2 Panthéon-Assas	Unterrichts- sprache:	Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Für die Universität bewarb ich mich über die TU Dortmund. Nachdem ich an der Universität in Paris angenommen wurde, erfolgte die Einschreibung in die Kurse erst unmittelbar vor Vorlesungsbeginn. Die belegten Kurse konnten in den ersten beiden Wochen nach Vorlesungsbeginn noch geändert werden.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe mich über die ERASMUS-Förderung finanziert und wurde außerdem finanziell von der Studienstiftung des Deutschen Volkes sowie meinen Eltern unterstützt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ausweis

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich studiere Französisch im Nebenfach und habe deshalb vorab keinen Sprachkurs absolviert. An der Universität in Paris habe ich dann einen C1-Sprachkurs auf Französisch gemacht, um das "Certificat de francais spécialisé" zu erhalten.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Thalys von Dortmund nach Paris reist, der nur fünf Stunden braucht und im Winter auch preiswert ist, sofern man früh genug bucht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Universität Panthéon-Assas verfügt über mehrere einzelne Gebäude, die im Süden von Paris verteilt sind. Ansprechpartner für ausländische Austauschstudenten ist die "Direction des affaires internationales". Deren Hilfsbereitschaft und Unterstützung ist aber eher mangelhaft - auf E-Mails wird wochenlang nicht geantwortet und auch vor Ort im Büro muss man sich auf lange Wartezeiten einstellen. Die Professoren selbst antworten dagegen meist viel schneller - und sind auch sonst hilfsbereiter. Günstig zu Mittag essen kann man für nur etwa drei Euro im studentischen "Crous-Restaurant", das nur fünf Fußminuten vom Hauptgebäude "Centre Assas" der Universität entfernt ist. Die Universitätsgebäude selbst verfügen über kleine Cafeterien, die aber hauptsächlich nur Fertiggerichte und keine warmen Gerichte anbieten. Kaffee gibt's für nur 60-70 Cent an den Automaten, die allerdings nicht immer funktionieren. Jedes Gebäude verfügt über eine Bibliothek. Gerade die Bibliothek im Centre Assas der Universität ist zu empfehlen, da viele andere Bibliotheken in Paris während der Klausurenphase vollkommen überfüllt sind.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Als Erasmus-Student kann man Vorlesungen und Seminare aus allen drei Bachelor-Jahren sowie aus dem Master belegen. Einige praktische Seminare sind dabei aber leider nicht für Erasmusstudenten zugänglich. Die Vorlesungen sind meist nur wenig interaktiv und eher theoretisch ausgelegt. Da das Studienfach "information-communication" lautet, sind viele der angebotenen Kurse nicht unbedingt journalistisch. Die meisten Professoren haben keine oder nur wenig aussagekräftige PowerPoints. Um die Prüfungen am Ende des Semesters bestehen zu können, sollte man es wie die französischen Studierenden machen und so viel wie möglich in den Kursen mitschreiben. Die Vorlesungen dauern zwei bis drei Stunden am Stück, sodass bis zum Ende des Semesters durchaus Mitschriften im Umfang von bis zu 40 Seiten entstehen. Die Prüfungen stützen sich meist ausschließlich auf diese Mitschriften. Um in den Kursen mitzukommen, sind aufgrund der fehlenden Begleitmaterialien daher sehr gute Französischkenntnisse notwendig. Empfehlenswert ist es auch, sich von einem oder mehreren französischen Kommilitonen eine Mitschrift zu holen, die gegenüber Erasmus-Studenten im Allgemeinen hilfsbereit sind. Wer etwas mehr Abwechslung zu den rein informativen und stark theoretischen sowie geschichtlichen Vorlesungen möchte, sollte einen Kurs mit einem "TD" wählen. Die "TDs" sind Seminare, die in Gruppen von bis zu 20 Leuten stattfinden und in denen statt einer Prüfung kleine Studienleistungen erbracht werden müssen. Die TDs eignen sich außerdem super, um mit den französischen Mitstudierenden in Kontakt zu treten, was bei den großen Vorlesungen eher schwierig ist. Die Prüfungen finden am Ende des Semesters innerhalb von nur zwei bis vier Wochen statt. Erasmus-Studierende schreiben ihre Prüfungen zu gesonderten Terminen und erhalten je nach Fach teilweise einfachere Examensfragen. In bestimmten Fächern finden die Klausuren in Form einer Dissertation statt - einer Art Erörterung, bei der man eine Problemstellung findet und diese dann schematisch nach einem bestimmten Aufbau analysieren muss. Diese Form der Prüfung kennen wir aus Deutschland in der Regel nicht. Vorab sollte man sich daher im Internet über den Aufbau einer Dissertation informieren oder bei seinen französischen Kommilitonen nachfragen. Auch wenn diese Form der Prüfung für deutsche Studierende eher ungewöhnlich ist, ist eine Dissertation aber kein Hexenwerk und gut schaffbar.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Günstige Wohnungen gibt es im Studentenwohnheim der "Cité Universitaire", einem internationalen Wohnheim. Deutsche Studenten müssen sich für das "Maison Heinrich Heine" bewerben, für welches sie zwei Empfehlungsschreiben eines Professors benötigen. Da das deutsche Wohnheim allerdings in der Regel nur Masterstudenten annimmt, werden deutsche Bachelorstudenten häufig auf andere Häuser verteilt. Auch wenn die Plätze dort begrenzt sind,

lohnt sich eine Bewerbung in jedem Fall. Die Zimmer kosten dort etwa bis zu 500 Euro im Monat. Vorteil ist außerdem, dass die Cité ein großes Sport- und Freizeitangebot für die Bewohner bietet. Allerdings ist das Wohnheim ganz im Süden von Paris, wodurch man teilweise mit längeren Entfernungen rechnen muss. WG-Zimmer findet man am besten über die Plattform "Carte des Colocs", wo man aber auch häufig keine Rückmeldung bekommt. Der normale Preis für ein WG-Zimmer liegt in der Regel zwischen 600 und 800 Euro pro Monat. Günstiger wohnen kann man aber auch, wenn man sich etwa für eine intergenerationelle Wohnform entscheidet, d.h. für teilweise unter 500 Euro pro Monat bei einer älteren Person einzieht. Dafür gibt es einige Vermittlungsfirmen, mit denen ich aber keine persönlichen Erfahrungen gemacht habe, da ich mich letztendlich für ein Zimmer in einer WG entschieden habe. Aufgrund der großen Distanzen würde ich auf jeden Fall empfehlen, innerhalb von Paris zu wohnen, da man allein vom Norden bis zum Süden von Paris schnell über 50 Minuten mit der U-Bahn unterwegs sein kann. Es schadet auch nicht, sich vorher einmal über die Wohngegend zu informieren, da nicht alle Ecken in Paris gleichermaßen sicher sind. Ich habe im 18. Arrondissement nahe Montmartre gewohnt (Ecke Lamarck-Coulaincourt), einer sehr angenehmen Wohngegend mit relativ "günstigen" Wohnungen und vielen Bars, aber auch nicht unweit von einigen weniger schönen Ecken von Paris.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel sind in Frankreich generell teurer als in Deutschland. In der Regel gilt: Monoprix und Franprix sind die teuersten Supermärkte, Carrefour ist etwas günstiger, aber am Günstigsten ist es immer noch im Lidl. Museen sind in Paris für alle EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos. Auch sonst gibt es viele Möglichkeiten, Geld zu sparen: Montags sind die Vorstellungen in der "Comédie Francaise" für junge Menschen kostenlos, an anderen Tagen bietet das Theaterhaus für nur fünf Euro Plätze mit eingeschränkter Sicht an. Dazu gibt es in vielen Bars kostenlose Live-Musik. Ansonsten ist das Leben in Paris aber natürlich sehr teuer - die Margherita gibt es ab 12 Euro, für einen Cappuccino zahlt man in der Regel mindestens 4 Euro, an den falschen Orten auch gerne mal 8 Euro. Für Clubs zahlt man nicht selten 20 Euro. Für ein Erasmussemester in Paris sollte man deshalb auf jeden Fall etwas Geld beiseite gelegt haben, da die Erasmusförderung meist nicht einmal für die eigene Miete reicht. Wer in Paris aber knapp bei Kasse ist, hat trotzdem viele Möglichkeiten, Geld zu sparen oder kostenlose Aktivitäten zu machen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Für Studenten lohnt sich das "Imagine R"-Ticket des Pass Navigo, bei dem man für etwa 300 Euro ein ganzes Jahr in Paris und Umgebung mit Bus und Bahn fahren kann. Wer nur ein halbes Jahr in Paris bleibt, kann das Abonnement nach Vorlage eines Wohnnachweises in Deutschland schon früher beenden und sollte in der Regel die Hälfte des Geldes wieder erstattet bekommen. Für Radfahrer gibt es die App "Velib", mit der sich günstig Fahrräder ausleihen lassen - besonders praktisch, wenn Busse und Metro mal wieder streiken. Die Metro fährt tagsüber alle paar Minuten, ist zu Stoßzeiten aber häufig komplett überfüllt. Das Metronetz ist sehr gut ausgebaut, teilweise wäre man mit dem Rad aber trotzdem schneller (allerdings bin ich nie Rad gefahren). Wichtig zu wissen ist, dass die Metro zwischen 2 und 5.30 Uhr nicht fährt. Dazwischen fahren regelmäßig Nachtbusse. Ich bin häufig mit den Nachtbussen gefahren und gut damit klargekommen, kenne aber auch viele Pariser, die diese Busse aufgrund der teilweise etwas seltsamen Mitfahrer komplett meiden. Gerade in den Nachtbussen im Norden von Paris muss man teilweise etwas aufmerksamer sein.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Eine Kontaktvermittlung an der Universität gab es nicht. Zu Beginn des Semesters gibt es eine Orientierungsveranstaltung, die sich aber hauptsächlich an Jurastudenten richtet. Wer andere Erasmus-Studenten kennenlernen möchte, kann den zahlreichen Veranstaltungen von ESN oder "Erasmus Place" beiwohnen. Die Universität bietet selbst auch kostenlos einige Sportmöglichkeiten an, die allerdings schnell ausgebucht sind. Ich habe einen Bachata-Tanzkurs an der Universität belegt, der super ist, um insbesondere französische Studenten kennenzulernen. Auch außerhalb der Universität gibt es viele Sportmöglichkeiten. Wer gerne joggen geht, kann sich kostenlos der Gruppe "Midnight Runners" anschließen, die sich ein Mal pro Woche trifft, um gemeinsam an der Seine entlang bis zum Eiffelturm etwa 10 Kilometer zu laufen (allerdings in

ziemlich hohem Tempo, also ist eine gute Kondition notwendig). Ich selbst tanze seit Jahren Hip-Hop und bin deshalb zwei bis drei Mal pro Woche in das LAX-Studio im 20. Arrondissement gefahren - ein supergutes Tanzstudio mit sehr bekannten Trainern und einem hohen Trainingsniveau.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Nachtleben und kulturelles Angebot sind für mich eines der Hauptgründe, warum man nach Paris gehen sollte. Neben den Touristenattraktionen gibt es noch hunderte kleinerer Museen, deren Besuch sich aufgrund des freien Eintritts eigentlich immer lohnt. Neben den großen Kino-Multiplexen gibt es auch einige kleine, unabhängige Kinos, die meist schon etwas ältere Filme zeigen. Für Theaterfans gibt es auch zahlreiche kleinere Theater, in denen teilweise Nachwuchsschauspieler für geringes Geld ihre Stücke präsentieren. An fast jeder Ecke in Paris gibt es Bars, besonders viele aber zum Beispiel im Quartier Latin oder bei Pigalle. Die Jazz-Szene in Paris ist besonders groß: In vielen Bars gibt es kostenlose Konzerte, vor allem im Szeneort "La Gare Le Gore". Wer lieber Rock hört, kann kostenlose Konzerte von Newcomern im "Supersonic" hören. Um nicht in einen teuren Club gehen zu müssen, gibt es auch viele Tanzbars mit kostenlosem Eintritt. Ausflüge aus Paris heraus werden von vielen Erasmusveranstaltern angeboten. Trips in die Normandie, etwa zu Etretat und nach Giverny, lassen sich als Tagesausflüge aber auch gut selbst organisieren. Die Zugverbindungen von Paris in andere französische Städte sind sehr schnell, sodass sich etwa Ausflüge nach Südfrankreich anbieten.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Wer kein WLAN zuhause hat, kann sich eine französische Sim-Karte besorgen. Für nur 20 Euro gibt es zum Beispiel bei Boygues eine französische Sim-Karte mit 200 Gigabyte pro Monat.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)